

Goethes «Faust» von der rockigen Seite

Schaan. – Der Schauspieler Daniel Rohr präsentiert heute und morgen Abend jeweils um 20 Uhr im Theater am Kirchplatz in Schaan einen Klassiker einmal anders. Denn Rohr erzählt Goethes «Faust» von dessen verzweifelter Suche bis hin zu seiner Erlösung mit Rock-Klassikern wie «I can't get no satisfaction» oder «Knocking on heavens door». Regie dieser ungewöhnlichen «Faust»-Rockoper führt die Film- und Theaterschaffende Sabine Boss. (so)

Tickets sind unter der Telefonnummer 00423 237 59 69 erhältlich.

Kindertheater spinnt dunkles Garn

Chur. – Das Kinder- und Jugendtheater Zapperlot präsentiert heute und morgen Abend jeweils um 20 Uhr im Churer Loësaal das Theaterstück «Das dunkle Garn». Der Autor Sebastian Dietschi hat sich für dieses Stück von einer alten Saga inspirieren lassen, welche bereits dem deutschen Schriftsteller Ottfried Preussler als Vorlage zu seinem Jugendbuch «Krabat» diente. Die Jugendgruppe des Zapperlot-Theaters hat sich unter der Leitung von Helena Coiro Schwarz bereits seit Anfang des Jahres auf diese Aufführung vorbereitet. Die Aufführung ist gemäss einer Mitteilung für Zuschauer ab elf Jahren geeignet. (so)

Singschüler bitten zum grossen Finale

Chur. – Am Donnerstag, 4. Juni, um 20 Uhr konzertiert die 6. Schwerpunktachtklasse Musik der Bündner Kantonsschule unter der Leitung von Christian Klucker mit einem A-cappella-Programm in der Heiligkreuzkirche in Chur. Das Konzert bildet zugleich den Abschluss der dreijährigen Arbeit im Schwerpunktachtklasse Musik. Das Programm umfasst Chormusik, indem sowohl geistliche als auch weltliche Literatur aus verschiedenen Epochen erklingen wird. (so)

Eine kleine Fan-Gemeinde ohne besonders viel «Bock uf Rock»

Am Samstagabend hat im «Palazzo Südostschweiz» die Gründungsparty des Non-Profit-Vereins «Bock uf Rock» stattgefunden. Angesagt waren verschiedene Bündner Rock- und Popbands mit härteren und weicheren Klängen.

Von Daniel Grunder

Chur. – «Bock uf Rock» heisst der neu gegründete Verein des umtriebigen Jenazer Musikers Chris Bluemoo. Die Non-Profit-Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Bands aus dem Raum Ostschweiz zu fördern. Ob bei Konzertauftritten oder CD-Produktionen. Zudem sei geplant, so Bluemoo, Bands nach Chur zu holen und «die Stadt zu rocken».

Diverse Musicnights geplant

Bisher bilden acht Formationen das Gerüst des Vereins. Es besteht bislang aus Mortimer, Wolfpit, Spectaqlair, Gifted, Indefinied Illness, Freeze, Senceless und Virus of the Cactus. Letzgenannte Band ist indes Chris Bluemoons eigenes Kind: Er ist Sänger und Bassist der im Dezember 2006 gegründeten Dreierformation mit Gitarristin Mary Wolfskin und Drummer Harry Müller.

Neben einem jährlich erscheinenden Sampler, der verschiedenen jungen Bündner Musikformationen eine Plattform geben soll, plant Bluemoo weitere Aktivitäten. So spricht er von diversen Musicnights in der Region Südostschweiz sowie der Zusammenarbeit mit nationalen Organisationen. Am 4. August dieses Jahres erscheint zudem bereits die zweite Ausgabe des «Bock uf Rock»-Samplers mit 14 Bündner und vier ausserkantonalen Bands. Man wolle ein fixer Bestandteil der Schweizer Musikszene werden, so Bluemoo. An hochgesteckten Zielen mangelt es also nicht.

Offizielle Vereinstaufe

Am vergangenen Samstagabend nun feierte der Anfang April gegründete



Taufe des Vereins «Bock uf Rock»: Virus of the Cactus mit Chris Bluemoo (links) und Mary Wolfskin spielen im «Palazzo Südostschweiz».

Bild Jakob Menolfi

Verein im Churer «Palazzo Südostschweiz» seine offizielle Taufe. Auf dem Programm standen unter anderem die Sarganser Nostalgic Jukebox Stalkers, Gifted aus Chur und, als Highlight des Abends angepriesen, die selbsternannten Rockpoeten aus Untervaz, das musikalische Kind Chris Bluemoons, seine Band Virus of the Cactus.

Sich überschlagender Sound

Gemäss Medienmitteilung befindet sich Virus of the Cactus zurzeit auf Tournee durch die ganze Schweiz, wobei diese Schweiz gemäss Konzertplan bereits in Wolfhalden, Kanton Appenzell-Innerrhoden, ihre Grenze findet. Die Klänge standen den im voraus abgegebenen Worten in nichts nach: Es wurde gerockt und gesungen und geschlagzeugt, was das Zeug hält. Die tief in den viel zu hohen Raum

des «Palazzo» herabhängenden Electro-Voice-Konzert-Lautsprecher stellten dabei einmal mehr klar, weshalb Lautsprecher so genannt werden: Der Schallpegel war hoch. Auszumachen, weshalb der Sound sich denn nun die meiste Zeit überschlug, war freilich nicht möglich. Kein Konzertmischer auf dieser Welt würde sich so eine Schmach eingestehen. Der Qualität der Musik dienlich war die hohe Lautstärke aber sicherlich nicht. Es ist bekannt, dass mit zunehmender Menschenmasse in einem Lokal der Pegel in die Höhe geschraubt werden muss, da jeder menschliche Körper ein Quantum Schall absorbiert. Bloss, es fanden sich zu wenige Schall-Absorber ein. Und ein nicht zu verachtender Teil derer, die da waren, tummelten sich an der Bar oder spielten Tischfussball in einem separaten Raum. Zeitweilig spielten die Bands vor ei-

ner gänzlich menschenleeren Fläche; im Sport werden solche Anlässe als «Geisterspiele» bezeichnet.

Schluss um Mitternacht

Organisator Chris Bluemoo gab in der zeitlich inmitten des Abends angesetzten Ansprache mitunter auch bekannt, dass der Anlass leider nicht wie geplant erst um ein Uhr nachts sein Ende finden würde, sondern «wegen der Polizeistunde, sorry» bereits um Mitternacht. Nach dem letzten Song von Virus of the Cactus verliessen denn auch einzelne Grüppchen die Veranstaltung bereits wieder. Die Coverband Freeze aus Thusis nahm den Umstand, bloss noch für eine Handvoll Leute zu rocken, indes äusserst gelassen: «Wir geben immer Vollgas, Konzerte zu spielen ist nunmal das Geilste, egal, ob vor zehn oder zehntausend Leuten.»

Mit Vielfältigkeit in den Engadiner Kultursommer

Vom 6. Juni bis zum 13. Juni findet in St. Moritz zum siebten Mal Resonanzen, das Internationale Kulturfest, im Hotel «Laudinella» statt. Kammermusik, Kulturwanderungen, Literatur und Film stehen dabei auf dem Programm.

Von Marina Fuchs

St. Moritz. – Unter der künstlerischen Leitung von Camilla Schatz und Emil Rovner – beide wie immer auch Solisten des Festivals – wird auch beim diesjährigen Resonanzen-Festival viel geboten. Musik von der Klassik bis zur Moderne fordert zum Zuhören und Sich-Einlassen auf.

Besonders zwei schweizerische Erstaufführungen machen neugierig. Die Sonaten für Violoncello und Klavier Nr. 2 op. 63 und für Kontrabass solo op. 108 des Russen Mieczyslaw Weinberg (1919–1996) werden an zwei Abenden gemeinsam mit Stücken von Béla Bartok, Franz Schubert und Robert Schumann beziehungsweise Joseph Haydn und Antonin Dvorak aufgeführt. Am Eröffnungabend, 6. Juni, stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Anton Arensky und Piotr I. Tschaikowsky auf dem Programm. Natürlich fehlt auch der traditionelle Abend mit jun-



Alles ist bereit: Vera Kaiser, Kulturverantwortliche des Hotels «Laudinella», freut sich auf ein erfolgreiches Resonanzen-Festival.

Bild Marina Fuchs

gen Talenten nicht. Diesmal darf man sich auf die die 13 und 16 Jahre alten Schwestern Nina und Laura Cromm mit Violoncello und Violine freuen. Gestandene Musiker sind natürlich ebenfalls dabei, unter ihnen Vladimir Bucac mit seiner seltenen Viola von Guadagnini, der Pianist José Gallardo und die Geigerin Katalin Kokas. Auch das Abschlusskonzert verspricht viel,

tritt doch das international anerkannte Münchner Kammerorchester auf und spielt Haydn, Dimitri Schostakowitsch, Tschaikowsky und Luigi Boccherini.

Eine kulturelle Hotelgeschichte

Was aber wären all die Konzertereignisse ohne die fachkundige und lebenswürdige Moderation von Gott-

fried Schatz. Ohne ihn wäre das Musikfest gar nicht mehr denkbar. Der emeritierte Professor der Universität Basel ist als Biochemiker eine internationale Kapazität. Da er auch Geige studiert hat, kann er viel Wissenswertes und dazu so manche Anekdote zu den aufgeführten Werken berichten und erleichtert dadurch den Zugang gerade zu modernen Stücken.

Wobei, eigentlich hat man beim Resonanzen-Festival den Eindruck, dass das Publikum eine Einführung gar nicht nötig hätte. Da sitzen jeweils lauter Kenner mit Liebe zur Musik im Saal des Hotels «Laudinella», und wenn man über die Geschichte des Hotels ein wenig Bescheid weiss, dann verwundert das auch nicht. Das heutige Kulturhotel ist aus Singwochen der Engadiner Kantorei in den Fünfzigerjahren hervorgegangen. Eine damals neu gegründete Genossenschaft hat das Hotel gekauft und in seiner jetzigen Form ermöglicht. Die in den Gründungsstatuten festgesetzte Idee, kulturelle Veranstaltungen in St. Moritz durchzuführen und ein Hotel mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis anzubieten, wird bis heute erfolgreich umgesetzt. Zum 50-Jahr-Jubiläum erschienen ein atmosphärisch dichter Roman, ein unkonventioneller Film und eine Chronik. «Bis zu 100 Genossenschaftler kom-

men jedes Jahr extra nur für die Festivalwoche ins Engadin», freut sich die Kulturverantwortliche des «Laudinella», Vera Kaiser. Aber natürlich finden auch Feriengäste und Einheimische den Weg nach St. Moritz und lassen sich von der Musik auf hohem Niveau beeindrucken.

Mehr als nur Musik

Aber nicht nur Musik lockt zum Festival. So gibt es am 9. Juni ein komödiantisches Erzählkonzert unter dem Titel «New York einfach», das Volkslieder mit einem Hauch von Jazz verbindet und dabei die Abenteuer von drei jungen Musikern erzählt. Der Film «Au sud des nuages» des aus der Romandie stammenden Filmemachers Jean-François Amiguet berichtet über den Weg eines Walliser Bauern zu sich selbst. Im Anschluss an die Vorführung wird der Regisseur Red und Antwort stehen.

Zudem dürfen natürlich auch in diesem Jahr die beliebten Kulturwanderungen der Germanisten Mirella Carbone und Joachim Jung nicht fehlen, die heuer vertiefte Kenntnisse über St. Moritz, das Bergell, das untere Puschlav und die Albulabahn vermitteln werden.

Weitere Informationen und das genaue Festival-Programm sind im Internet unter www.laudinella.ch ersichtlich.